

Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung des Glücksspiels

Prof. Dr. Gerhard Meyer

Kiel, 04. Mai 2011



Grundposition

- Kleiner, konsequent regulierter Glücksspielmarkt,
- Grundregel für den Suchtbereich: Je größer das Angebot, desto größer die individuellen und sozialen Folgeschäden,
- Angebotsbeschränkungen sind zentraler Baustein effektiver nationaler Präventionskonzepte,
- Differenzierte präventive Maßnahmen in Abhängigkeit vom Gefährdungspotential der einzelnen Spielformen,
- Glücksspiele mit hohem Suchtpotential: Glücks- und Geldspielautomaten, Roulette sowie Poker und Sportwetten (Internet).



Bewertungsinstrument (1)

Merkmale

1. Ereignisfrequenz
2. Multiple Spiel-/ Einsatzgelegenheiten
3. Gewinnwahrscheinlichkeit
4. Ton- und Lichteffekte
5. Variable Einsatzhöhe
6. Verfügbarkeit
7. Jackpot
8. Auszahlungsintervall
9. Fast-Gewinne
10. Kontinuität des Spiels



Bewertungsinstrument (2)

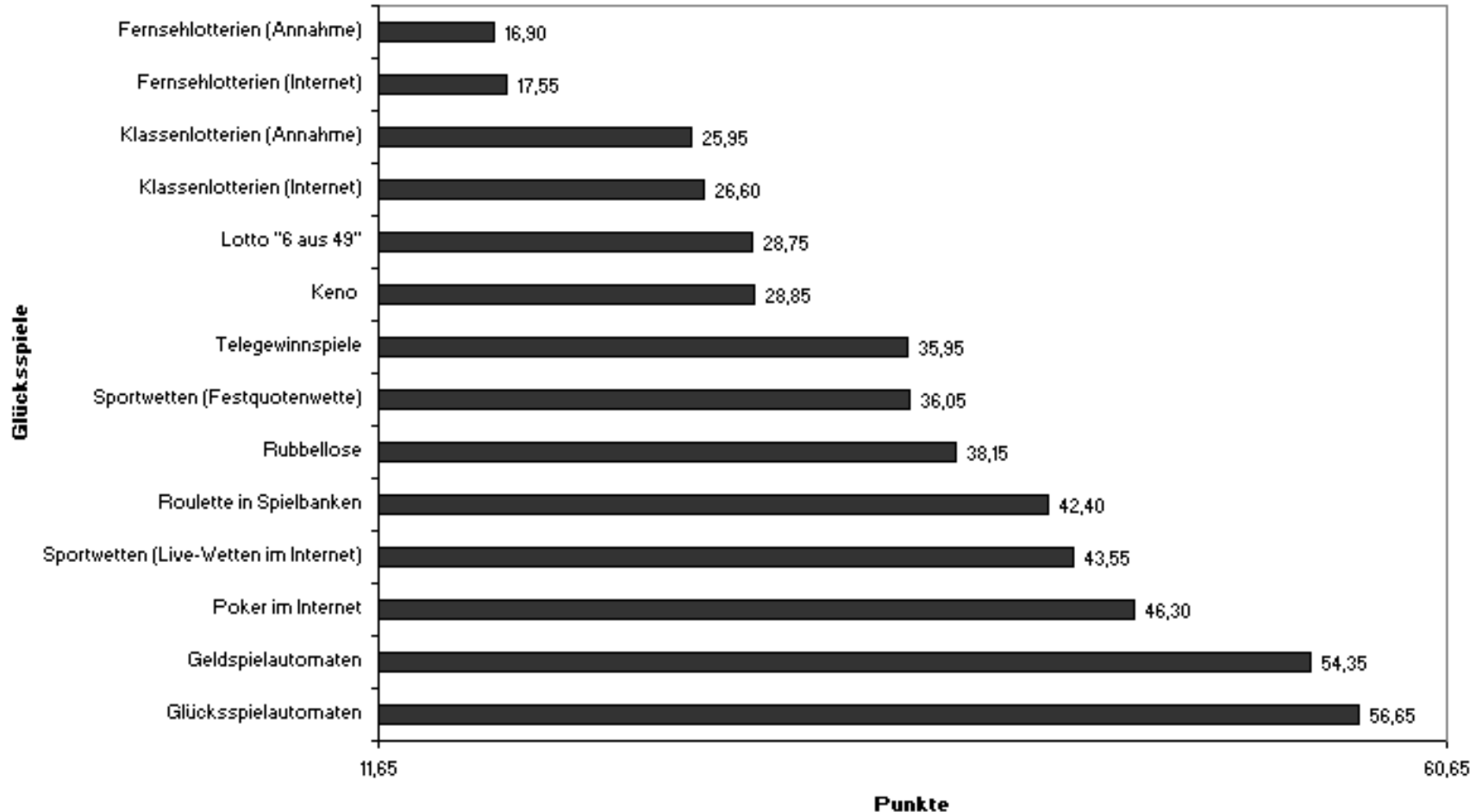
Beispiele für Skalen

Merkmals	Skalierung			
Ereignisfrequenz	mehr als 6 Tage	mehr als 24 Stunden bis 6 Tage	mehr als 4 Stunden bis 24 Stunden	mehr als 30 Minuten bis 4 Stunden
	0	1	1,5	2
	mehr als 3 Minuten bis 30 Minuten	mehr als 1 Minute bis 3 Minuten	15 Sekunden bis 1 Minute	weniger als 15 Sekunden
	2,5	3	3,5	4

Merkmals	Skalierung			
Jackpot	nicht vorhanden	0 Euro bis 99 Euro	100 Euro bis 999 Euro	1.000 Euro bis 9.999 Euro
	0	1	1,5	2
	10.000 Euro bis 99.999 Euro	100.000 Euro bis 999.999 Euro	1 Mio Euro bis 50 Mio Euro	mehr als 50 Mio Euro
	2,5	3	3,5	4



Bewertungsinstrument (3)





Grundposition

Vorteile eines staatlichen Glücksspielmonopols (1)

- Anzustrebende Umsatzrückgänge durch effektive Spielerschutzmaßnahmen, insbesondere bei Glücksspielen mit hohem Suchtpotential, sind leichter tolerierbar,
- Kohärente Maßnahmen zum Spielerschutz (z.B. Sperroption) und einheitliche Standards sind einfacher umzusetzen,
- Die Gratwanderung zwischen hinreichend attraktivem Spielangebot und effektiver Prävention ist eher realisierbar,
- Der Gedanke des Spielerschutzes ist den Mitarbeitern der Anbieterseite besser zu vermitteln,



Grundposition

Vorteile eines staatlichen Glücksspielmonopols (2)

- Proaktive Maßnahmen sind eher zu erwarten,
- Es existiert kein Wettbewerb um den Spieler, wie er ansatzweise auch beim Konzessionsmodell gegeben ist,
- Es gibt keine gezielte Umgehung gesetzlicher Vorgaben durch private Anbieter,
- Aus Forschungsergebnissen abgeleitete Optimierungen des Spielerschutzes können schneller umgesetzt werden (kein Schutz privater Investitionen).



Grundposition

Nachteile eines staatlichen Glücksspielmonopols

- Starke Konkurrenz zu attraktiven Spielangeboten an den Grenzen mit anderen Staaten und im Internet,
- Kaum vorhandene Anreize für einen innovativen Spielerschutz.



Grundposition

Besondere Herausforderung von Online-Glücksspielen

- Hohes Suchtpotential,
- Grenzüberschreitende Kapazität macht öffentliche Kontrolle nahezu unmöglich,
- Gelegenheiten zur Verankerung von Spielerschutz:
automatische Erfassung des Spielverhaltens, Früherkennung,
- Prohibition im Suchtbereich hat Zielvorgabe verfehlt, vor allem für Suchtmittel, die bereits am Markt etabliert bzw. in der Bevölkerung verankert waren,
- Restriktive Zulassung im Rahmen eines staatlichen Monopols,
- Onlinespieler in die Legalität zurückholen.



Anmerkungen zu ausgewählten Regelungen

§ 3, Abs. 4 Begriffsbestimmungen

- Definition für den Begriff „Wette“ schafft britische Verhältnisse: Es darf auf fast alles gewettet werden, auf gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Ereignisse.



Anmerkungen zu ausgewählten Regelungen

§ 18 Allgemeine Anforderungen an Online-Spielbanken

- Hohe Anforderungen an die Identifikation der Spielteilnehmer notwendig (Minderjährige, gesperrte Spieler),
- Pop-up-Informationen (Bewertungen des Spielverhaltens),
- Pre-Commitment (Begrenzungen der Spieldauer, Einsätze und Verluste durch die Spielteilnehmer),
- Einsatz- oder Verlustbegrenzungen pro Monat (750 Euro zu hoch, optimale Grenzwerte für eine risikoarme Teilnahme liegen bei Aufwendungen von 360 bis 720 Euro im Jahr (1 % des familiären Bruttoeinkommens, 2 bis 3 mal pro Monat),
- Sicherstellung nur eines Spielkontos.



Anmerkungen zu ausgewählten Regelungen

§ 19 Genehmigung als Veranstalter von Online-Casinospielen

- Begrenzung des Angebots von Online-Casinospielen,
- Ein effizienter Spielerschutz ist vor dem Hintergrund der zu erwartenden Überflutung des Marktes nicht zu gewährleisten.



Anmerkungen zu ausgewählten Regelungen

§ 21 Allgemeine Anforderungen an Wetten

- Beschränkung der Zahl der Anbieter und der Inhalte der Wetten,
- Hohe Anforderungen an die Identifikation der Spielteilnehmer,
- Einsatz- oder Verlustbegrenzungen pro Monat,
- Verpflichtung zu Spielersperren, Aufnahme in ein übergreifendes Sperrsystem,
- Effektivität eines Sperrsystems hängt nicht zuletzt von der Verfügbarkeit weiterhin zugänglicher Spielangebote ab.



Anmerkungen zu ausgewählten Regelungen

§ 28 Sozialkonzept

- Verpflichtung zur Früherkennung von gefährdeten Spielern,
- Früherkennung heißt, fehlangepasste Entwicklungsverläufe systematisch erfassen, Beobachtungen und Daten analysieren,
- Verbindliche Regeln, standardisierte Abläufe,
- Schulung reicht nicht,
- Hohe Anzahl der Selbstsperrungen dokumentiert Handlungsbedarf.



Anmerkungen zu ausgewählten Regelungen

Spielhallen

- Keine Regelungen, obwohl die Bundesländer ihre Verantwortung wahrnehmen könnten,
- Verbot von Mehrfachkonzessionen, Sperrzeiten,
- Einbindung von Spielhallen in ein übergreifendes Sperrsystem bei gleichzeitigem Verbot der Aufstellung in gastronomischen Betrieben,
- Automatenspiel nur noch mit Spielerkarte, unter der Gewährleistung, dass die Nutzung mehrerer Karten und damit die Umgehung der Sperre durch biometrische Identifizierung verhindert wird.



Anmerkungen zu ausgewählten Regelungen

Spielhallen

- Reduzierung der Spielanreize von Geldspielautomaten,
- Keine Gewinne und Verluste mit Vermögenswert,
- Höchstgewinn: unter 60 Euro,
- Maximalverlust pro Stunde: 15 Euro (Orientierung am durchschnittlichen Nettostundenlohn eines Arbeitnehmers),
- Verbot von Merkmalsübertragungen (Punktetransfer, Sonder- und Freispiele).



Zusammenfassung

- Der Gesetzentwurf führt zu einer Öffnung des Marktes für private Anbieter, verbunden mit einer deutlichen Erhöhung der Verfügbarkeit und Griffnähe von Glücksspielen.
- Aus der Perspektive der Suchtprävention ist dagegen ein kleiner, konsequent regulierter Glücksspielmarkt anzustreben, um die individuellen und sozialen Folgeschäden gering zu halten.
- Die Anforderungen an den Spielerschutz, wie die Identifikation von Minderjährigen, Spielersperrern, Einsatz-/Verlustbegrenzungen, sind unzureichend, unsystematisch, nicht schlüssig und an den Geschäftsinteressen der Anbieter ausgerichtet.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Quelle: Financial Times Deutschland, 15.04.2011